

Luftlande- und Lufttransportschule der Bundeswehr

Autor(en): **Schauer, Hartmut**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **54 (1979)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-705206>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Luftlande- und Lufttransportschule der Bundeswehr

Hartmut Schauer, Dettelbach (BRD)

Dem Luftlandewesen wird in westlichen und östlichen Militärkreisen eine beachtliche Bedeutung zugemessen. Es hat sich von den anfänglichen Lastensegler- und Fallschirmspringerkonzeptionen aus der Zeit vor und während des Zweiten Weltkrieges ständig weiterentwickelt und bildet heute unter dem Hintergrund einer abnehmenden Wichtigkeit grossangelegter Fallschirmjägeroperationen Schwerpunkte mittels taktischer Luftlandungen unter Verwendung von Hubschraubern. Im strategischen Bereich wird der weiträumigen Verlegung grösserer Einheiten, teilweise motorisiert und gepanzert, erhebliches Interesse entgegengebracht.

Die Bundeswehr hat ihre 1. Luftlandedivision in drei luftbewegliche Brigaden umgliedert, die den Korps als schnell bewegliche Einsatzreserve zur Verfügung stehen.

1956 entstand im oberbayerischen Altenstadt bei Schongau die Luftlandeschule der Bundeswehr, die an die Tradition der verschiedenen Fallschirmjägerschulen der Wehrmacht (Luftwaffe) anknüpfte. Nach US-Vorbild stiessen die Fallschirmjäger zum Heer und übernahmen amerikanisches Material und Ausbildungstechniken, teilweise aber orientierten sie sich sehr an den französischen «Paras». 1962 erfolgte die Erweiterung zur Luftlande- und Lufttransportschule, um so auch die für den Lufttransport und Luftumschlag erforderlichen personellen und materiellen Bedürfnisse erfüllen zu können.

Gliederung

Der dem Schulkommandeur unterstellte Schulstab weist neben der üblichen Gliederung zwei zusätzliche Stabsabteilungen für die Zusammenarbeit mit Luftwaffe und den Heeresfliegern auf. Hinzu kommt noch eine Geophysikalische Beratungsstelle. Zur Bewältigung der spezifischen Aufgaben aus dem Fachbereich steht auch hier der an Schulen übliche Fachstab «ATV» zur Verfügung. Aus- und Weiterbildung erfolgen zum grossen Teil in den Lehrgruppen A und B, die jeweils über eine Anzahl von Inspektionen verfügen. Beim Personalkörper überwiegt das Heer: 80 %, Luftwaffe 20 %. Sämtliche Lehr- und Versuchsaufgaben sind von einer entsprechend benannten Kompanie zu bestreiten, die eine Stärke von etwa 150 Mann hat. Die Schule selbst verfügt über einen Personalkörper von rund 320 Köpfen, einschliesslich 139 ziviler Mitarbeiter. Die durchschnittliche Aufnahmekapazität von Lehrgangsteilnehmern liegt bei monatlich 740, jährlich um die 8000.

Aufgaben

Die Schule bildet in- und ausländische Soldaten aller Dienstgrade, Reservisten

und Zivilpersonen innerhalb verschiedener Verwendungs-, Laufbahn- und Speziallehrgänge und verfolgt das Luftlande- und Lufttransportwesen in seiner ganzen taktischen und militärtechnischen Vielfalt. Eine Inspektion der Lehrgruppe A führt die Ausbildung des Führernachwuchses der Luftlandetruppe durch. Weitere Inspektionen übernehmen die Fallschirmspringerlehrgänge sowie solche für die Freifalltechniken und Absetzer. Die V. Inspektion nimmt sich der Einzelkämpferausbildung insgesamt an, fliegendes Personal der Luftwaffe übt in der VI. das Überleben. Hinzu kommt noch die Schulung von Lufttransportspezialisten der Luftwaffe. Die VII. Inspektion widmet sich der Aus- und Weiterbildung im technischen Bereich, einschliesslich dem Fallschirmpacken. Die Lehrgruppe B wird von der V. bis VII. Inspektion gebildet.

Faszinierender Mittelpunkt ist auch heute noch die Ausbildung zum Fallschirmspringer, zu der sich Freiwillige melden können. Voraussetzung ist die körperliche Fallschirmsprungtauglichkeit und das Erreichen von mindestens 40 Punkten im Soldatensportwettkampf. In der Regel melden sich junge Soldaten – auch Grundwehrdienstleistende – im dritten Ausbildungsquartal zur Fallschirmausbildung. Es nehmen aber auch in beschränkter Zahl Angehörige anderer Teilstreitkräfte und Truppengattungen teil. Kampfschwimmer der Marine sind neben Gebirgsjägern ebenso zu finden wie Soldaten ausländischer Streitkräfte. Zu den Gastsoldaten zählen ebenfalls schweizerische Fallschirmgrenadiere, aber auch Südamerikaner und Asiaten. In fünf Wochen lernt der Sprungschüler zuerst am Boden, dann aus einem 12-m-Turm und schliesslich aus einem Transportflugzeug richtig zu springen und vor allem unbeschädigt zu landen. Nach fünf Sprüngen verschiedener Art und Intensität erhält er sein Sprungabzeichen. Daneben ist die Einzelkämpferausbildung recht populär, die sich in die eigentliche und die aller Truppen (allgemeinerer Natur) gliedert. Hier erfolgen Ausbildungen in der Körperschulung, im Nahkampf sowie im Überleben und Durchschlagen. Auch hier werden nur Freiwillige akzeptiert, jedoch auch Nichtfallschirmjäger.

Weiterentwicklungen im Lufttransport und solche bei den Absetzverfahren werden ständig getätigt und erprobt. Hierzu gibt es verschiedenste Be- und Entladetechniken, Luftlasten, aber auch Fahrzeuge müssen sachgemäss verstaut, transportiert, abgesetzt und umgeschlagen werden. Hierzu ist eine enge Zusammenarbeit mit der Luftwaffe und der Heeresfliegertruppe unerlässlich. Insgesamt laufen an der Schule 6 Laufbahnlehrgänge (Unterführer, Reserveoffiziere, Flugzeugladungsmeister, Lufttransportmeister), 2 Verwendungs- und 2 Sonderlaufbahnlehrgänge.

Spezialstab

In einer Stärke von 17 Soldaten und 20 zivilen Mitarbeitern befasst sich dieser mit allen Fragen des Luftlande- und Transportwesens im technischen und taktischen Bereich und artverwandten Randgebieten. Innerhalb der Gruppe Taktik verfolgt und entwickelt man Einsatzgrundsätze luftbeweglicher Truppen; die hieraus gewonnenen Lehren und Erkenntnisse schlagen sich nieder in Dienstvorschriften und Ausbildungshilfen für die Luftlandetruppe, aber auch andere Truppengattungen des Heeres. Die Gruppe Technik nimmt teil an der Entwicklung und Bearbeitung von spezifischen Verfahren und Geräten, besonders befasst sie sich mit Transport- und Absetzmethoden, Fallschirmen, Luftverlastgerät und Transportgerät. Schliesslich nimmt sich die Gruppe Geophysik der Entwicklung von Methoden zur Führung von Fluggerät zum zielgenauen Absetzen sowie der Erfassung, Leitung und Koordinierung dicht über der Erdoberfläche stattfindender Flugbewegungen auf elektronischer Basis an. Die Auswirkungen von Witterungseinflüssen auf den Fallschirmabsprung und den Lufttransport im Ganzen zu prüfen und zu werten, zählen ebenso zu den Aufgaben der Wissenschaftler und Techniker.

Unterstützend wirken die Gruppe Ausbildungsmaterial (Versorgung mit Ausbildungs- und Darstellungsunterlagen für Lehrauftrag und Vorschriftenbearbeitung), der Sprachendienst und die mehr als 3000 Bände umfassende Fachbibliothek.

An zur Ausbildung dienenden Baulichkeiten sind Ausbildungs- und Versuchshallen erwähnenswert. Weiterhin stehen ein KK-Schiessstand, eine moderne Sporthalle, eine Bruchzelle des Transportflugzeuges Transall (zur Ausbildung) und verschiedene Übungsladungsräume zur Verfügung. Einen Übungsplatz besitzt die Schule trotz zweitstärkster zahlenmässiger Belegung nicht.

Zusammenfassung

Die Bedeutung der «dritten Dimension» wird sich künftig noch steigern, neue Techniken im Lufttransportwesen, verbunden mit Weiterentwicklungen taktischer Grundsätze im Bereiche des luftbeweglichen Kampfes, werden Lehrkörper, Luftlandespezialisten und Lehrgangsteilnehmer vor immer neue, fordernde Aufgaben stellen. Die Ausbildung zum Fallschirmjäger, neben einer solchen zum hubschrauberbelasteten Luftlandesoldaten, wird auch in absehbarer Zeit fortgeführt. Neben aller Technik und Know-how bleiben die hohen psychischen und physischen Anforderungen wie bisher Massstab für eine Truppe mit hohem technischem und moralischem Niveau.